

Versteinerungen, Heilkräuter und Wunder

Die Großeltern-Kinder-Uni im Haus der Berge in Berchtesgaden begeistert Jung und Alt

Von Brigitte Janoschka

Berchtesgaden. „Das will ich auch können“, hieß es im Haus der Berge in Berchtesgaden. Studieren wie an einer Universität, aus einem Vorlesungsverzeichnis ein Programm zusammenstellen, aufmerksam zuhören oder praktisch forschen, auf jeden Fall aber mitmachen, das alles durften Kinder von neun bis zwölf Jahren zusammen mit ihren Großeltern an der Großeltern-Kinder-Uni.

Bei diesem Angebot des Katholischen Bildungswerks Berchtesgadener Land konnten die Kinder einen Tag lang in verschiedene Themenbereiche eintauchen. Sie erfuhren zum Beispiel viel über die Müllproblematik früher und heute, über die Chemie in der Küche, die Heilkräfte der heimischen Wildkräuter oder die Erdgeschichte. Da wurden Kräuter für Tees gesammelt, gebrannte Mandeln, Brausepulver oder Geleekügelchen hergestellt oder in der Felswerkstatt Versteinerungen ausgeklopft.

Gehört das Böse zur Ordnung in der Welt?

Aber die jungen Forscher gingen mit Professor Dr. Anton Bucher auch Fragen nach wie „Gibt es Wunder wirklich?“ oder mit Stephan Richter „Wie kommt das Böse in die Welt?“

Über Fragestellungen dieser Art haben Schriftsteller, Theologen und Philosophen seit jeher nachgedacht. Und doch ist es den Referenten gelungen, sowohl die Kinder als auch die Großeltern auf die Neue damit anzusprechen, so dass alle gemeinsam um eine Antwort auf diese Fragen rangen. Gehört das Böse zur Ordnung der Welt? Trägt der Mensch die



Wurden von Bürgermeister Franz Rasp (4. von links), Haus-Chef Ulrich Brendel (3. von links) und Peter Wörnle (5. von links) beglückwünscht: Die jungen und älteren Forscher der Großeltern-Kinder-Uni im Haus der Berge. Ganz links Mag. Stephan Richter, der mit den Kindern ein Gespräch über Gott und das Böse in der Welt führte.



Ein Gemisch aus Stärke und Wasser in Luftballons, fertig ist der Ball.

Schuld am Bösen? Oder ist das Böse dort, wo es an Gutem fehlt? Diesen Kategorien hatte Referent Richter die Impulsfragen zugeordnet. Aussagekräftige Cartoons halfen den Kindern beim Ver-



Beobachten konzentriert die Vorbereitungen für die gebrannten Mandeln: die jungen Forscher der Großeltern-Kinder-Uni. – Fotos: Janoschka

ständnis. Natürlich konnte es nur bei einer kurzen Auseinandersetzung mit dieser Problematik bleiben – die erste Ursache für das Böse konnte trotz Heranziehung des biblischen Berichts vom Baum

der Erkenntnis und der Schlange nicht dingfest gemacht werden, weil Gott nach Karl Rahner ein Geheimnis sei, wie Richter sagte. Was aber als möglich herausgefunden wurde, war, dass der

Mensch gegen das Schlechte etwas Gutes tun kann. Er kann die Bedingungen auf der Erde so annehmen, wie sie sind und darauf mit guten Taten reagieren. Hier wurden die Kinder also ganz vorsichtig und beispielhaft dazu hingeführt, unumstößliche Tatsachen als solche zu akzeptieren und zukunftsorientiert zu denken und zu handeln.

Am Schluss gab es für alle ein Diplom aus den Händen von Peter Wörnle, dem Vorsitzenden des Bildungswerks. Dazu gratulierten Markt-Bürgermeister Franz Rasp, Jugendseelsorger im Berchtesgadener Land, Bernhard Hennecke und Ulrich Brendel, der Leiter des Hauses der Berge, den jungen Menschen herzlich. Sie betonten, wie wertvoll es für Großeltern und Enkelkinder ist, miteinander zu lernen.

Einen anderen Blickwinkel einnehmen

Die Fähigkeit, einen anderen Blickwinkel einnehmen zu können, um Geschehnissen etwas Positives abzugewinnen, war Bürgermeister Rasp wichtig. „Bleiben Sie mit den Enkeln wissensdurstig“, wünschte sich Hauschef Ulrich Brendel von den Großeltern und „lernen Sie den Nationalpark kennen“.

Diakon Bernhard Hennecke besiegelte diese Wünsche mit Sätzen aus dem Buch der Weisheit: „Eine große Anzahl von Weisen ist Heil für die Welt. Ein kluger König ist Wohlstand für das Volk.“ Die Kinder und die Großeltern waren begeistert bei den praktischen Workshops wie auch bei den kindgerechten, spirituellen Gesprächsvorträgen über Gott dabei und verkündeten laut, dass sie im nächsten Jahr auf jeden Fall wiederkommen wollen.

RTB 16.5.17